

## Geburtstag

# Hockenheimer Ehrenbürger Gustav Schrank wird 80 Jahre alt

Bei guter Gesundheit vollendet Oberbürgermeister a.D. und Ehrenbürger Gustav Schrank am Sonntag sein 80. Lebensjahr – und hat noch viele Pläne.

17.9.2022

VON MATTHIAS MÜHLEISEN



*Jüngster Auftritt: Beim Besuch einer Bürgerdelegation aus der Partnerstadt Hohenstein-Ernstthal spricht Gustav Schrank im Oktober 2021.*

© LENHARDT

**Hockenheim.** Das Rennrad hat er gegen den Heimtrainer getauscht, doch sonst hat Gustav Schrank seinen Aktionsradius nicht einschränken müssen. Bei guter Gesundheit feiert der Oberbürgermeister a.D. und Ehrenbürger an diesem Sonntag seinen 80. Geburtstag. Die Stadt würdigt seine Verdienste mit einem Empfang in der Stadthalle.

Obwohl mit Marcus Zeitler schon der übernächste Oberbürgermeister im Amt ist, dauert Gustav Schranks Ruhestand noch nicht so lange an wie seine Zeit im Amt: 1978 wählten ihn die Hockenheimer zum Bürgermeister und gaben ihm für drei weitere Amtsperioden (ab 2001 als Oberbürgermeister) ihr Vertrauen, bis er 2004 – damals aus gesundheitlichen Gründen auf eigenen Wunsch ausschied. Mit der Zeit in der Geschäftsleitung der Hockenheim-

Ring GmbH von 1972 bis 1978 war der gebürtige Hockenheimer 32 Jahre für seine Stadt im Dienst.

„Das Gute ist: Unser Kopf ist noch klar“, sagt der Jubilar über sich und seine Frau Margret und äußert sich „dankbar und froh, dass es uns noch recht gut geht“. Dazu tragen gewiss die fünf Enkelkinder bei, mit denen die Großeltern regen Kontakt pflegen – zum einen in Hockenheim, zum anderen in Berlin.

## Immer gern in Berlin und Wien

Die Fahrten zur Familie in die Bundeshauptstadt absolviert Gustav Schrank nach wie vor am liebsten mit dem Auto. Wenn der gelernte Industriekaufmann und studierte Betriebswirt begeistert von seinem jüngsten Besuch im Juni berichtet, bei dem er mit seiner Frau ein Kon-

zert des Deutschen Philharmonischen Orchesters besuchte, blitzt die Unternehmungslust des Ehepaars durch, das die kulturellen Möglichkeiten Berlins und des nahe liegenden Potsdam mit seinen Schlössern schon umfassend genossen hat.

Eine große Anziehungskraft auf die Schrank übt auch Wien aus, in der Donaumetropole waren sie schon mehrfach. An den Besuch 2019 erinnert sich Gustav Schrank besonders gerne: Hier erlebte er in der Staatsoper den Hockenheimer Bariton Jochen Schmeckenbecher in einer Hauptrolle in Richard Strauss' „Ariadne auf Naxos“. Zwei- bis dreimal im Jahr genießt der Alt-OB auch das Thermalwasser in Bad Füssing: Das tut meinen alten Knochen gut“, schmunzelt Schrank.

Wenn er mal nicht unterwegs ist, hält ihn umfangreiche Lektüre geistig beweglich: Neben der HTZ hat Gustav Schrank die „Welt“ abonniert, liest zahlreiche andere Periodika und eine Vielzahl von Blogs im Internet, um sich seine Meinung zu bilden.

## **Großes Interesse an Geschichte**

Sein großes Interesse an der Geschichte stillt er mit der Lektüre zahlreicher Werke, zuletzt etwa Biografien über Karl V., Wallenstein und Napoleon. Intensiv beschäftigt hat er sich mit der Historie des deutsch-französischen Konflikts, der nicht zuletzt dazu geführt hat, dass es in Hockenheim kein Haus mehr gibt, das älter ist als 300 Jahre. So habe er auch noch im Ruhestand so manche neue Erkenntnis gewonnen. Neben der Lektüre von Büchern hat Gustav Schrank auch selbst zwei jeweils über 200-seitige Fotobände erstellt: einen über seine Familiengeschichte und einen über seine Amtszeit. Die Herausforderung der Auseinandersetzung mit PC und Internet gab Ansporn und Impulse.

## **Gartenarbeit hält ihn fit**

Der so lange in der Öffentlichkeit Tätige pflegt weiterhin seine Kontakte. Beim Altbürgermeister-Stammtisch aus dem Sprengel Schwetzingen sowie der Altstadttrat-Stammtisch in Hockenheim bietet ihm Gelegenheit zum Austausch über gemeinsame Erfahrungen, aber auch aktuelles kommunalpolitisches Geschehen. Als Mitgründer ist er dem Rotary Club Hockenheim stark verbunden.

Für die Bewahrung der körperlichen Fitness muss Schrank nur vor die Haustür treten: Seinen großen Garten mit einem Brunnen im Mittelpunkt hat er in den 2000er Jahren anlegen lassen. Er ist recht pflegeintensiv und fordert ganzen Einsatz von seinem „Herrn“, der einräumt: „Im Moment kann ich zwar noch alles selbst machen, aber irgendwann werde ich wohl gärtnerische Hilfe brauchen.“ Allein die 100 laufenden Meter Thujahecken mit ihrer Höhe von 2,50 Meter und ein stattlicher Buchsbestand machen viel Arbeit, doch das „grüne Wohnzimmer“, wie Schrank es bezeichnet, bringe auch viel Lebensqualität.

Aufs Rennrad steigt er nicht mehr: Dem Modell aus dem Jahr 1992 traut er nicht mehr so recht, auch wenn es wie neu aussieht. Er erinnert sich gerne an tolle Touren mit Freunden, begnügt sich heute aber lieber mit dem Heimtrainer. Und stellt mit Freuden fest, „dass ich noch immer die gleiche Wattzahl wie vor Jahren treten kann“.

Das Jahr 1991 bleibt Gustav Schrank als bedeutendstes seiner Amtszeit in Erinnerung: Er eröffnete sowohl die Landesgartenschau als auch die neue Stadthalle. An 27 erfolgreiche Formel-1-Rennen auf dem Ring denkt er gerne zurück, sieht aber heute angesichts der geforderten Summen für Hockenheim keine Möglichkeit mehr zu konkurrieren, daher habe er

den 2002 vollendeten Umbau eingeleitet.

Der Ring sei in der Lage, ohne die Königsklasse über die Runden zu kommen. Gustav Schrank warnt aber weiter nachdrücklich davor, die Mehrheitsanteile der Stadt an der Rennstrecke zu veräußern.



*Bild: © THOMAS NEU*

*Matthias Mühleisen Redaktion Redakteur im Bereich Hockenheim und Umland sowie Speyer*